

Schneider in Basel.

4110. Rätthsel-Kurzweil f. Jung u. Alt. 16. Geh. 2½ N^g

F. Schneider in Berlin.

4111. Blätter, Berliner, f. Münz-, Siegel- u. Wappenkunde. 1. Bd. 2. Hft. gr. 8. * 1½ ^g

Schöningh in Paderborn.

4112. Folia ad notandum missas persolvendas et persolutas sacerdotibus perutilia. qu. 8. Geh. * 12 N^g4113. Freusberg, J., 33 Gelegenheitsreden. 8. Geh. 1 ^g4114. Frincken, F. A., Jesus meine Zuflucht. Katholisches Gebets- u. Andachtsbuch. 16. Geh. * ½ ^g4115. Fuhrrott, J., Materialien f. Prediger u. Katecheten. 1. Bfg. gr. 8. Geh. * ½ ^g4116. Hegener, G., Lesebuch f. die Oberklassen katholischer Volksschulen in Westfalen. gr. 8. Geh. * ½ ^g4117. Oberhoffer, H., Sammlung ausgezeichnete älterer Compositionen f. den vierstimmigen Männerchor nebst vielen Orig.-Compositionen. gr. 16. Geh. * 14 N^g4118. Officia de passione domini. 8. Mechliniae. Geh. * ½ ^g4119. Rengier, W., Hand-Fibel f. den Schreib- u. Les-Unterricht. 2. Aufl. 8. Geh. * 2 N^g4120. Tongiorgi, S., Institutiones philosophicae. 3 Vol. Editio II. 8. Geh. * 2½ ^g

Seidel & Sohn in Wien.

4121. Jaeger jun., v., Nachtrag zur 3. Aufl. der Schrift-Scalen. gr. 8. In Comm. Geh. * ½ ^g

Spaarmann in Moers.

4122. Aufsätze üb. Rom. 8. Geh. * ½ ^g4123. Houben, L. F., Betrachtungen üb. das rheinische Hypothekengesetz veranlaßt durch den Entwurf e. neuen Hypothekengesetzes. gr. 8. In Comm. Geh. * ½ ^g4124. Jäger, D., Rede zur Feier d. 17. März gehalten im Saale d. Pro-gymnasiums zu Moers. 8. Geh. * 2 N^g

Sudow in Jena.

4125. Dietrich, D., Deutschlands kryptogamische Gewächse in Abbildungen. 2. Ausg. 1. Bd. 7. u. 8. Hft. gr. 4. à * 18 N^g

Verlags-Expedition in Tübingen.

4126. Swedenborgii, E., index biblicus sive thesaurus bibliorum emblematicus et allegoricus. E chirographo ejus nunc primum ed. J. F. J. Tafel. Vol. 3. gr. 8. Geh. 4¼ ^g

Bieweg & Sohn in Braunschweig.

4127. Handwörterbuch der reinen u. angewandten Chemie. Bearb. in Verbindg. m. mehreren Gelehrten u. red. von H. v. Fehling u. H. Kolbe. 8. Bd. 5. u. 6. Lfg. gr. 8. Geh. à * ⅔ ^g

Wagner'sche Buchh. in Freiburg im Br.

4128. Schildknecht, J., Führer durch die Flora v. Freiburg. Verzeichniß der in ihrem Gebiete wildwachsenden Gefäßpflanzen etc. Mit e. Vorwort v. A. de Bary. 8. Geh. * 24 N^g4129. Thomas, K., Altes u. Neues. Meine Habilitation u. meinen Austritt aus der Privatdocentschaft an der Königl. Preuss. Universität Königsberg betr. Lex.-8. In Comm. Geh. * ⅔ ^g4130. Wessenberg, J. S. v., Kaiser Friedrich der Zweite v. Hohenstaufen. Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. 2. Aufl. 8. Geh. * 16 N^g

Weidmannsche Buchh. in Berlin.

4131. Häuffer, L., deutsche Geschichte vom Tode Friedrichs d. Großen bis zur Gründung d. deutschen Bundes. 3. Aufl. 7. Halbbd. gr. 8. Geh. * ⅓ ^g4132. Zech, J., Tafeln der Additions- u. Subtractions-Logarithmen f. sieben Stellen. 2. Aufl. Lex.-8. Geh. 1 ^g

Wilferodt in Leipzig.

4133. Mascher, H. A., der Preuß. Civil-Staatsdienst od. systemat. Darstellung der Rechte u. Pflichten der unmittelbaren u. mittelbaren Civil-Beamten in Preußen. 2. Aufl. gr. 8. Geh. * 1½ ^g

v. Sabern in Mainz.

4134. Handels- u. Wechsel-Gesetzgebung, die allgemeine deutsche, nebst sammtl. im Großherzogth. Hessen erlassenen, darauf bezügl. Gesetzen u. Verordngn. Ausg. f. Rheinhesen. gr. 12. Geh. * 1½ ^g4135. — — dasselbe. Ausg. f. Starkenburg u. Oberhesen. gr. 12. Geh. * ⅓ ^g4136. Zusammenstellung der Entscheidungen der Cassationshöfe zu Berlin, Brüssel, Darmstadt, München, Paris u. d. Oberhofgerichts zu Mannheim üb. die Civilrechts-Fragen. Hrsg. v. J. G. Gredy. 1. Thl. 2. Hft. Lex.-8. * ⅔ ^g

Didot Frères, Fils & Co. in Paris.

Mémoires sur l'histoire de France. Tome 28. 8. Geh. * 1 ^gInhalt: Mémoires inédits du comte Leveneur de Tillières, ambassadeur en Angleterre sur la cour de Charles I. et son mariage avec Henriette de France. Recueillis, mis en ordre etc. par M. C. Hippeau. — du duc de Luynes sur la cour de Louis XV [1735—1758] publiés par L. Dussieux et E. Soulié. Tome XI. Lex.-8. Geh. * 1½ ^g

Nichtamtlicher Theil.

Offene Antwort an Herrn C. Detloff
in Basel.

In Ihrem offenen Brief an Halbmeier & Schindler in Nr. 62 des Börsenblattes fordern Sie (im Widerspruch mit der Adresse Ihres Briefes) mich persönlich auf, die Hand auf's Herz zu legen und zu erklären, ob ich nicht mit der sichersten Ueberzeugung mich bei dem Verein der Schweizer Buchhändler gemeldet habe, daß ich mit der daran geknüpften Bedingung (die Reduction auf 3 Fr. 75 Cts. pro Thaler zurückzuführen) jedenfalls abgewiesen werde, und daß ich mein Aufnahmsgesuch einzig darum eingereicht habe, um mit dem Scheine des Rechts ein Geschäftsprinzip zu verfolgen, auf das ich mein Unternehmen basiren wolle; ob das recht gehandelt sei gegen meinen bisherigen Prinzipal in der gleichen Stadt, bei dem ich 35 Jahre (richtig gesagt, 37 Jahre) eine Stelle einnahm, wie wohl kein anderer Gehilfe im Buchhandel sich rühmen dürfe.

Ihre öffentliche Aufforderung zwingt mich, Ihnen öffentlich zu antworten. Daß Sie nur mich, mich allein! auffordern, während bisher mein Geschäftstheilhaber gemeinschaftlich mit mir unser gutes Recht vertheidigte, scheint mir darauf hinzuwirken, meine Kraft zu schwächen; Hr. Schindler überläßt mir gern, den Kampf allein durchzuführen.

Unserer Behauptung: die Reduction des Thalers à 4 Fr. sei nicht mehr gerechtfertigt (nachdem die Transportspesen durch Entstehung der Eisenbahnen sich vermindert haben), treten Sie einfach dadurch entgegen, daß Sie sagen, wir haben unrichtig gerechnet. Sie sagen das nur! Sie beweisen es nicht! Sie sagen ferner, wir haben den Satz aufgestellt, die Reduction von 4 Fr. sei eine Ueberforderung. Warum weichen Sie von dem Wortlaut unserer Abwehr ab?*) Wir haben von Ueberforderung nie gesprochen! Fordern Sie für einen Thaler so viel Sie wollen, das geht uns nichts an, wir verlangen für einen Thaler 3 Fr. 75 Cts.

Statt unsere Rechnung als unrichtig zu beweisen, stellen Sie eine Gegenrechnung als Beispiel auf, indem Sie sagen, Sie haben von einem Verleger für 20 Thaler erhalten, und nur für 1 Thaler verkauft, trotz aller Mühe, aller Spesen, und Einsichtsversendungen! Da liegt der Hase im Pfeffer! Diese Sisyphus-Arbeit des Versendens zur Einsicht erfordert doppeltes Personal, enorme Spesen und gewährt kein auch annähernd entschädigendes Lucrum; das habe ich längst erkannt, und nicht nur ich, sondern noch viele Andere; ich verweise in Nr. 5

*) Solche Wortentstellung halte ich für unchristlich!